

Der Hund

Abstammung

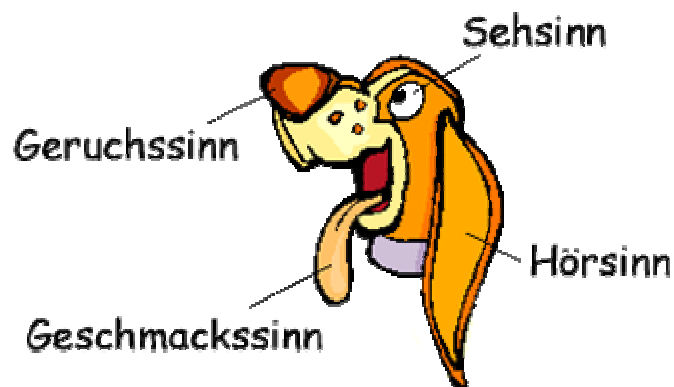


Wissenschaftler nehmen an, dass der Hund vom Wolf abstammt.

Wahrscheinlich haben sich die Tiere von Fleischabfällen der Menschen ernährt. Vielleicht hat jemand junge verlassene Wölfe gefüttert - so könnten sich manche Wölfe an den Menschen gewöhnt haben

Seit ungefähr 15 000 Jahren ist der Hund ein gezähmter Begleiter und Helfer des Menschen.

Die Sinne des Hundes



Hundenase:

Die Nase des Hundes ist besonders empfindlich - das heißt sein Geruchssinn ist außergewöhnlich gut ausgebildet.



Der Hund braucht seine Nase zum:

- Aufspüren seiner Beute
- Wittern von Gefahr
- Suchen nach einem Partner

Der Mensch hat 5 Millionen Riechzellen - aber ein Schäferhund hat 225 Millionen Riechzellen auf seiner Nasenhaut.

Daher können Hunde eine Fährte aufnehmen und ihr folgen. Selbst wenn eine Fährte bis zu 48 Stunden alt ist, kann der Hund sie aufspüren! (Fährten sind für den Menschen unsichtbare Spuren eines anderen Lebewesens.)

Hundeohren:

Der Hund hört viel besser als der Mensch. Er kann sogar Töne wahrnehmen, die wir Menschen nicht mehr hören können.

Deshalb wird der Hund oft als Wachhund eingesetzt.

Hunde erkennen oft auch das Motorengeräusch vom Auto ihres "Herrchen"!

Wusstest du, dass eine Hundepfeife für uns Menschen geräuschlos ist, aber ein Hund sie sogar von 500 Meter Entfernung hören kann?



Hundezunge:



Der Geschmackssinn des Hundes ist nicht sehr stark ausgebildet.

Wir Menschen haben wesentlich mehr Geschmackskörperchen auf der Zunge.

Ein Hund beschnuppert zuerst sein Futter.

So stellt er fest, ob er es mag oder nicht.

Wenn ein Hund frisst, schlingt er sein Fressen meist in ganzen Brocken hinunter.

Hundeaugen

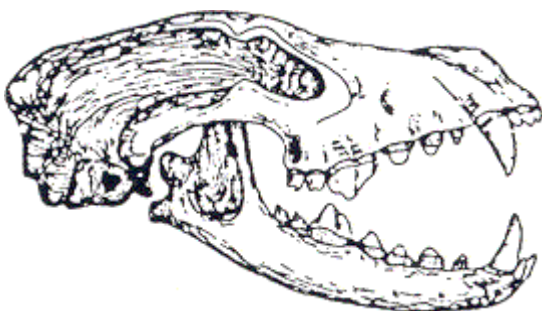
Die Augen des Hundes sind ziemlich gut ausgebildet.

Besonders scharf sehen können Jagd- und Arbeitshunde.

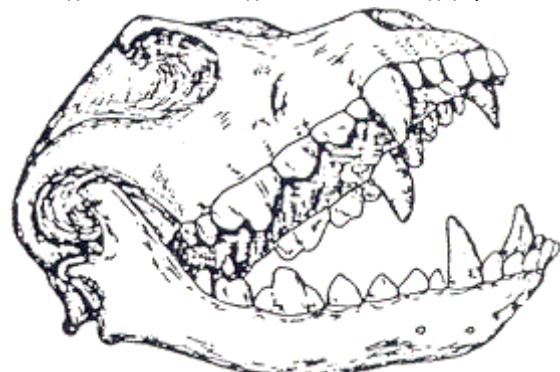
Trotzdem verlassen sich die Hunde lieber auf ihre empfindliche Nase.

Hundegebiss

Ein Hundegebiss hat 42 Zähne - das sind um 10 Zähne mehr als beim Menschen.



Gebiss eines Wolfes



Gebiss eines Hundes

Der Schädel und das Gebiss der beiden Raubtiere sehen sehr ähnlich aus.

Manchmal sieht das Gebiss eines Hundes sehr gefährlich aus.

Wenn ein Hund die Zähne fletscht (=zeigt), darfst du ihn auf keinen Fall angreifen!

Der Hund hat ein Raubtiergebiss. Es ist aber kein reiner Fleischfresser!

Die Eckzähne braucht er zum Fangen der Beute.

Die Reißzähne dienen zum Zerkleinern des Fleisches.

Die schmalen Schneidezähne und breiten Backenzähne helfen dem Hund beim Zerkauen und Zermahlen.

Ein Welpen (=junger Hund) hat bis zum 4. Monat kleine spitze Milchzähne.

Rudel

Wölfe und wilde Hundeleben und jagen im Rudel (=Gruppe, Gemeinschaft). Sie verständigen sich durch jaulen und heulen. Das stärkste männliche Tier führt das Rudel an. Wir nennen sie "Leitwolf" oder "Leithund".

Alle Rudeltiere befolgen die Regeln des Rudels.

Auch der Hund sucht Gemeinschaft. Seine Menschenfamilie ist sein Rudel. Sein Besitzer ist für ihn der Leithund.

Ihm und allen Familienmitgliedern muss er sich unterordnen und gehorchen.

So dient er uns Menschen auf vielfältige Weise, ist seiner Familie treu und freundschaftlich zugetan.



Hundesprache

Hunde zeigen mit ihrem Körper, wie sie sich fühlen.

Vor allem die Ohren und der Schwanz (=Rute) vermitteln ihre Stimmung.

"**Schwanz wedeln**" heißt: Ich mag dich! Ich freu mich!

"**Rute waagrecht**" heißt: Ich bin zufrieden!

"**Rute steil nach oben**" heißt: Psst! Ich konzentriere mich!

"**Rute zwischen den Beinen fest eingezogen**" heißt: Ich habe Angst!

"**Ohren anlegen**", "**Zähne fletschen**" und **Knurren**

(=**Drohgebärden**) bedeutet: Lass mich in Ruhe! Jetzt bin ich aber wirklich böse!

"**sich auf den Rücken legen**" (=Demutsstellung) heißt: Ich ergebe mich!



Rassen

Durch Jahrtausende lange Zucht hat der Mensch Hunderassen in verschiedenen Größen, Farben und Haarlängen geschaffen.

Jede Rasse erfüllt einen anderen Zweck.

Zur Züchtung nehmen die Menschen immer zwei Hunde mit besonders gut ausgeprägten Eigenschaften.



Münsterländer



Schäferhund

Zu den größten Hunden gehörender Bernhardiner und die Dogge.

Schulterhöhe:
bis 70 cm

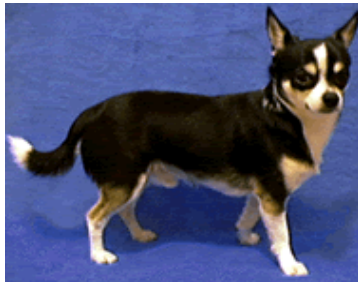
Gewicht:
fast 75 kg



Schulterhöhe:
bis 75 cm

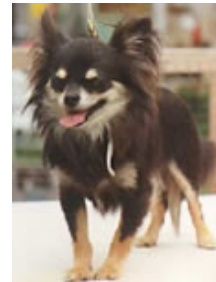
Gewicht:
fast 65 kg

Der kleinste Hund ist der Chihuahua (sprich: Tschiwawa).



Schulterhöhe:
zwischen 15 und 23 cm

Gewicht:
ungefähr 2,5 kg



Pflege

Ein Hund soll nur einmal am Tag gefüttert werden. Sein Hauptnahrungsmittel ist Fleisch, aber man kann auch Hundeflocken, gekochtes Gemüse oder Obst dazumengen. Die Futtermenge hängt von der Körpergröße des Hundes ab.

Frisches Wasser ist besonders wichtig für Hunde. Daher sollte mehrmals am Tag der Wassernapf des Hundes mit frischem Wasser gefüllt werden.



Hunde brauchen ein eigenes gemütliches Plätzchen, auf das sie sich zurückziehen können. Zum Schlafen rollen sie sich gerne ein, daher wäre ein Hundekorb, eine dicke Decke oder einfach ein passender Polster ideal als Unterlage.

Nach einem Spaziergang können die Pfoten sehr schmutzig sein. Mit lauwarmen Wasser sollte man sie von Schmutz und Salz (speziell im Winter) befreien.

Da der Hund im Frühling sein Winterfell verliert, ist es ratsam ihn häufiger als sonst zu bürsten. Danach ist das Fell wesentlich sauberer und glänzt besonders schön.

Hunde lieben das Bürsten!

Höchstens dreimal im Jahr darf ein Hund ein Vollbad nehmen - bitte mit speziellem Hundeshampoo.

Krankheiten:

Tollwut ist die gefährlichste Krankheit für Hunde. Sie wird durch Füchse übertragen und auch wir Menschen können durch einen Biss Tollwut bekommen!

Einmal im Jahr kann man seinen Hund gegen Tollwut impfen lassen.

Oft werden Hunde bei einem Spaziergang von Zecken befallen. Manchmal haben sie auch Würmer oder Milben. Tierärzte wissen, wie man Hunde am besten vor Krankheiten schützt.

Um uns Menschen vor manchen Krankheiten zu schützen, sollten wir uns die Hände waschen, nachdem wir mit einem Hund gespielt haben!